

Einhelliger Tenor: Das war ein voller Erfolg

Positive Bilanz nach Berliner Münchhausen-Ausstellung / Heute Saisonöffnung im Museum



Abbau (v. li.): Sophie Ruppert, Gertraude Koch und Alexej Siebert.

Bodenwerder (as). Stadtdirektor Ernst-August Wolf ist hochzufrieden, sein Stellvertreter Fred Burkert und Museumsleiter Werner Koch geraten ins Schwärmen: Die Münchhausen-Ausstellung im Russischen Haus in Berlin, so der einhellige Tenor, sei super gelaufen, ein voller Erfolg.

Vom 20. Februar bis 9. März zeigte die gemeinsam von den Münchhausen-Museen in Moskau und Bodenwerder organisierte und bestückte Ausstellung in der Bundeshauptstadt die ganze Vielfalt des Hieronymus Karl Friedrich Freiherr von Münchhausen – als literarische Figur und als historische Persönlichkeit (wir berichteten). Inzwischen sind die Exponate abgebaut, wie das gewichtige Prunkstück der Schau wieder in Bodenwerder.

Skulptur wird im Rathauspark aufgestellt



Exponate und Werbematerial werden stoßsicher verpackt (v. li.): Brunhild Helmke, Ingeborg Helmke und Alexej Siebert.

Die eindrucksvolle Münchhausen-Bronzeskulptur, knapp 2,50 Meter hoch und gut 800 Kilogramm schwer, soll nach Angaben der Verwaltung alsbald an geeigneter Stelle im Rathauspark aufgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Wie berichtet, hatte die internationale Moskauer Stiftung „Dialog der Kulturen – gemeinsame Welt“ in Zusammenarbeit mit dem Moskauer Münchhausen-Museum das Kunstwerk der Stadt Bodenwerder im Rahmen der Ausstellungseröffnung geschenkt. Nicht nur angesichts dieses großzügigen Geschenks ziehen die Verantwortlichen von Stadt und Samtgemeinde Bodenwerder eine durchweg positive Bilanz. Russische Medien hätten über die Ausstellung ausführlich berichtet, die Radiosender NDR 1 und rbb widmeten der Schau Beiträge, zudem sei man mit dem Besuch sehr zufrieden. Laut Fred Burkert besichtigten zahlreiche Schul- und Kunstklassen die deutsch-russische Gemeinschaftsausstellung, darunter Schüler von der Berliner Münchhausen-Schule aus Reinickendorf. Das Publikum sei international gewesen, mit einem auffallend hohen Anteil an Jugendlichen. Neben Deutschen und Russen hätten auch Litauer und Polen den Weg ins Russische Haus gefunden. Das Völker verbindende Element sei so voll zum Tragen gekommen. Außerdem seien die Besucher hervorragende Multiplikatoren für die Münchhausen-Stadt und die Region. Schließlich sei die Ausstellung auch dazu genutzt worden, für das Weserbergland zu werben.

Museumsleiter Werner Koch verweist auf „tolle Kontakte und Gespräche“. Vor allem die Verbindung zu Sergej Makeev, dem Direktor des Moskauer Münchhausen-Museums, sei verfestigt und vertieft worden. Die gemeinsame Ausstellung war auf Initiative von Makeev realisiert worden. Der Dank der Verwaltung gilt Werner Koch und seinem Museumsteam, das hervorragende ehrenamtliche Arbeit geleistet habe. Ebenso gilt der Dank dem Freundeskreis Münchhausen-Gutshof und dem Verkehrsverein Bodenwerder-Kemnade als Mitveranstalter sowie der Stiftung Sparkasse Bodenwerder, der Sparkasse Weserbergland, der Spedition Schäfer und dem Autohaus Vatterott für die finanzielle Unterstützung. Namentlich dankt die Verwaltung zudem Konstantin Bögel, der in Berlin als Münchhausen-Darsteller glänzte und maßgebliche Dolmetscher-Arbeit leistete. Heute um 19 Uhr startet das Münchhausen-Museum in Bodenwerder in die neue Saison. Zur offiziellen Eröffnung in der Schulenburg ist heute Abend die breite Öffentlichkeit eingeladen. Unter anderem wird die neue museale Ausstattung präsentiert, darüber hinaus werden einige der in Berlin gezeigten Exponate zu sehen sein, darunter Illustrationen aus dem russischen Teil der Ausstellung.

Quelle: Dewezet vom 14. März 2008